



Pflegekonzept

der

Brückenschule Maria - Veen

Pflegekonzept der Brückenschule Maria Veen

Inhalt

1. Das Pflegeteam

2. Förderpflege

3. Konzepte in der Pflege

- **Basale Stimulation**
- **Kinaesthetics in der Pflege**
- **Begleitende Hände „Akupressur in der Pflege“**

4. Medizinische Versorgung

4. Pflegestandards und Dokumentation

Das Pflorgeteam

Das Pflorgeteam der Brückenschule Maria Veen verfügt über geschultes Pflegefachpersonal bestehend aus Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Kinderpflegerinnen und Pflegehilfskräften. Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst unterstützen das Pflorgeteam. Durch den Einsatz des kompetenten Fachpersonals ist die Beschulung schwerstmehrfachbehinderter Kinder und Jugendlicher mit hohem medizinisch – pflegerischen Bedarf sichergestellt. Um eine ganzheitliche Betreuung unserer Schüler*innen zu ermöglichen legen wir großen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit mit Lehrkräften und anderen therapeutischen Mitarbeiter*innen. Nur durch diesen intensiven täglichen Austausch gelingt der umfassende Einblick in die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen.

Förderpflege

Im Rahmen der Förderpflege versuchen wir die Schüler*innen trotz schwerer Behinderungen in alltäglichen Situationen zu unterstützen und aktivieren. Förderpflege findet im direkten Austausch mit dem Menschen statt, sie stellt die zentrale Möglichkeit zum Aufbau und Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen dar. So ist Förderpflege die entscheidende Basis für das Entstehen von Sicherheit, Selbstwernerfahrung mit Blick auf die eigene Person und Vertrauen in andere Menschen. Dabei müssen unsere Pflegefachkräfte bei der Körperpflege in die Intimsphäre der Schüler*innen eingreifen und besonders verantwortungsvoll mit dem ihnen gegebenen Vertrauen umgehen.

Konzepte in der Pflege

- Basale Stimulation
- Kinaesthetics in der Pflege
- Begleitende Hände „Akupressur in der Pflege“

Basale Stimulation in der Pflege

Die Methode wurde zur Früh- und Wahrnehmungsförderung bei körperlich und geistig schwer behinderten Kindern entwickelt. Sie geht davon aus, dass Menschen sich nur dann weiterentwickeln, wenn sie sich selbst und ihr Umfeld mit ihren eigenen Wahrnehmungsmöglichkeiten erfahren können. Diese Wahrnehmungsmöglichkeiten sind in der Embryonalentwicklung stufenweise angelegt worden und umfassen zunächst:

- Die Fähigkeit zur ganzkörperlichen Wahrnehmung
- Die Fähigkeit zur Wahrnehmung vestibulärer Reize
- Die Fähigkeit zur Wahrnehmung von Vibrationsreizen

- Weitere Wahrnehmungsmöglichkeiten entwickeln sich:
 - in gehörten Rhythmen
 - im Geruch
 - im Sehen
 - in Berührungsreizen
 - im Gehör

Ziel der **vibratorischen Stimulation** ist die Erfahrung von Körpertiefe und -fülle und innere Stabilität. Hierzu wirken Vibrationen an den Muskeln lokal, weil die weichen Muskeln die Mehrzahl der Vibrationen abfangen. Wir helfen den Schülern mit den Füßen zu stampfen oder mit den Händen zu klopfen.

Ziele der basalen Stimulation sind z.B.

- Entspannung
- Aufbau eines eigenen, neuen Körperschemas
- Verbessertes Muskeltonus
- Verbesserte Bewegungs- und Gleichgewichtskoordination
- Sicherheit geben und Angst nehmen
- Körperlich, geistig und seelisch reaktivieren
- Neugierde wecken
- Förderpflergeraum

Kinaesthetik in der Pflege

Kinaesthetik beschäftigt sich mit unseren normalen Alltagsaktivitäten und -bewegungen. Da diese meist unbewusst ablaufen, ist es Ziel der Kinaesthetik ein differenziertes Bewusstsein und Verständnis unseres alltäglichen Handelns zu entwickeln. In der Pflege ist es wichtig, sich die allgemeine Bewegungskompetenz bewusst zu machen, um dadurch die individuelle Bewegungskompetenz der Schüler*innen zu erkennen und weiterzuentwickeln. So werden die Eigenaktivität, die Selbstwirksamkeit und die Selbstständigkeit der Schüler*innen gefördert.

Das Kinaestheticssystem setzt sich aus den folgenden sechs Konzepten zusammen:



(European Kinaesthetics Association)

Ziele der Kinaesthetik:

- Angst- und stressfreies Bewegen und Aktivieren, sowohl der betroffenen Körperteile als auch des gesamten Körpers
- Durchführung der Bewegung gemeinsam mit den Schüler*innen
- Erkennung und Stärkung des vorhandenen Potentials

des Betroffenen

- Aufbau eines sozialen Kontaktes
- Gestaltung physiologischer und kräfteschonender Bewegungsabläufe
- Förderung der individuellen Fähigkeiten, sodass die Schüler*innen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können.

Akupressur in der Pflege „Begleitende Hände in der Pflege“

Das Konzept „Begleitende Hände in der Pflege“ kurze und leicht zu erlernende Akupressursequenzen, die sich gut in den Schulalltag integrieren lassen.

Mitfühlende Berührung ist die ursprünglichste Art und Weise der Pflege, durch die wir unterstützend und beruhigend auf die Schüler*innen einwirken können.

Akupressur in der Pflege bietet die Möglichkeit ergänzend zur medikamentösen Therapie positiven Einfluss auf verschiedene Symptome zu nehmen.

Indikationen sind u.a.:

- allgemeine Anspannung und Unruhe
- Spastik, Kontrakturen und Schmerz
- Atemprobleme
- erhöhte Schleimbildung

Medizinische Versorgung

Voraussetzung zur medizinischen Versorgung ist das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten und der schriftliche Auftrag des behandelnden Arztes. Zur medizinischen Versorgung der Schüler*innen gehören u.a. folgende Maßnahmen:

Injektionen, Sondieren, Katheterisieren, Absaugen, Behandlung von Schüler/innen mit Diabetes, Erstversorgung bei Krampfanfällen und Unfällen etc.

Diese werden durch ausgebildete Gesundheits- und Kranken- und Kinderkrankenpfleger*innen sichergestellt. Um die hohe Qualität bei der Durchführung all dieser Maßnahmen sicherzustellen, wird in allen LWL- Einrichtungen nach den folgenden Pflegestandards gearbeitet.

Pflegestandards :

Zur Sicherstellung der fachgerechten medizinisch pflegerischen Versorgung aller Schülerinnen und Schüler wurden qualifizierende Pflegestandards sowohl für die medizinische Behandlungspflege als auch für die Grund- und Förderpflege aufgestellt.

Die Pflegestandards sind verbindliche Vorgaben für alle in der Pflege tätigen Personen und damit Grundlage für eine einheitliche, medizinisch fundierte und hygienisch korrekte Arbeitsweise.

Im Sinne der Qualitätssicherung werden die festgelegten Standards regelmäßig überprüft und gegebenenfalls an veränderte Grundlagen angepasst. Die Leitungen der Pflegerischen Dienste sind zur Evaluation verpflichtet.

Dokumentation

Basis aller pflegerischen Maßnahmen ist die detaillierte Pflegeanamnese im Rahmen der Schulaufnahme. Aus der Anamnese ergeben sich individuelle Bedarfe und medizinische Notwendigkeiten, welche im Pflegealltag zu berücksichtigen sind. Basierend auf den Pflegestandards ergeben sich in allen Maßnahmen der

Behandlungspflege sowie in einzelnen Handlungen der Grund- und Förderpflege,
Dokumentationsverpflichtungen.

Ziel der Dokumentation ist einerseits die Darstellung aller notwendigen Informationen über individuelle medizinisch pflegerische Bedarfe der Schüler*innen, andererseits aber auch der Nachweis durchgeführter Tätigkeiten zur Beweissicherung.